

Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen - Teilvorhaben Ostfalia Hochschule (OHaW)

"Bachelor Angewandte Pflegewissenschaften " - Upgrade

Zwischen- und Endevaluation

Erprobungsmodul ZG2:

Frühe Hilfen für ein selbständiges Leben zu Hause – trotz Hilfebedarf

Gesundheitsförderliche und präventive Ansätze für ältere Menschen in ihrer Lebenswelt

Sarah Hampel, M.A.

Wolfsburg, 2019

1. Einleitung	3
2. Die Teilnehmenden	4
3. Die Zwischenevaluation	4
4. Die Endevaluation	5
5. Der Fragebogen	5
6. Ergebnisse	6
1. Lernergebnisse	6
2. Lehr-Lern-Interaktion.....	6
3. Bildungstechnologien	8
4. Lehrmaterialien	8
5. Prüfungen und Beurteilungen	9
6. Gestaltung von Zu- und Übergängen	10
7. Beratung und Service.....	10
8. Abschließende Einschätzung.....	11
9. Soziodemografische Angaben	11
7. Diskussion & Schlussfolgerung	12
Quellenverzeichnis	13

1. Einleitung

Das Modul des PuG-Teilvorhabens (OHaW) fand im Wintersemester 2018/19 in der Zeit vom 01.10.2018 – 11.01.2019 statt. Im Sinne des Blended Learning wechselten sich im Laufe des Semesters Selbstlern-, Online- und Präsenzphasen ab (s. Abbildung 1).

Zeitraum	Format	Thema
ab 01.10.	Online	Selbststudium und Arbeitsauftrag Grundlagen und gesetzliche Rahmenbedingen Kap. 1
ab 13.10.	Online	Selbststudium und Arbeitsauftrag Präventive Maßnahmen zu Gewaltformen im Kontext der Pflege... Kap. 2
26./27.10.	Präsenz	Einführung Kennenlernen, Modulablauf Vertiefung Kap. 1 und 2
ab 29.10.	Online	Selbststudium und Arbeitsauftrag Prävention von altersbedingten Folgeerkrankungen Kap. 3
ab 06.11.	Online	Selbststudium und Arbeitsauftrag Aktivitäten und soziale Netzwerke in der Lebenswelt Kap. 4
14.11.18	Webinar	Vertiefung Kap. 3 und 4
ab 15.11.	Online	Selbststudium und Arbeitsauftrag Hilfsmittel und Wohnkomfort zum Erhalt der Selbstständigkeit Kap. 5
23./24.11.	Präsenz	Vertiefung Kap. 5 Recherche/Vorarbeit Kap. 6 Informationen zur Prüfungsleistung
ab 26.11.	Online	Selbststudium und Arbeitsauftrag Pflege und Unterstützungsleistungen für Betroffene und Angehörige Kap. 6
ab 07.12.	Online	Selbststudium und Arbeitsauftrag Einflussfaktoren von Gesundheit und Pflege im Alter Kap. 7
19.12.18	Webinar	Vertiefung Kap. 7 Verschiedenes
21.12.18		Modulende
04.01.19 oder nach Rücksprache	Telefon	Telefonsprechstunde für Rückfragen, bei Bedarf
bis 11.01. 2019	Abgabe online	Erstellen der Projektarbeit
bis 15.02.	Online	Rückmeldung Prüfungsergebnisse

Abbildung 1: Übersicht über den Studienablauf

2. Die Teilnehmenden

Die Gruppe der Teilnehmenden des Moduls umfasste im Wintersemester 4 Teilnehmende. 3 Teilnehmende waren Studierende der Fakultät Gesundheitswesen (Standort Wolfsburg), eine Person studierte Soziale Arbeit an der Fakultät Soziale Arbeit (Standort Salzgitter). Bei den Wolfsburger Studierenden handelt es sich um Studierende des bereits bestehenden berufsbegleitenden Bachelor Studiengangs „Angewandte Pflegewissenschaft“, welcher im Rahmen des PuG-Projektes ein Upgrade in Form des Blended Learning Ansatzes erfährt. Zwei von vier Teilnehmenden brachen im Verlauf des Semesters die Teilnahme am Modul ab. Drop-out-Fragebögen wurden an diese Personen versendet, allerdings nicht ausgefüllt. Eine Teilnehmende antwortete per E-Mail offen, dass sie an dem Modul nicht mehr teilnehmen könne, da sie in Erziehungszeit ging und eine Vereinbarkeit von Modulteilnahme und Erziehung nicht möglich war.

3. Die Zwischenevaluation

Die Zwischenevaluation umfasst fünf zentrale Fragestellungen, die offen von Teilnehmenden beantwortet werden sollen:

1. Was hat Ihnen am Modul besonders gut gefallen? Was empfanden Sie als hilfreich?
2. Warum hat es Ihnen geholfen?
3. Was hat Ihnen nicht so gut gefallen? Was empfanden Sie als weniger hilfreich bzw. störend?
4. Warum war es nicht hilfreich?
5. Was haben Sie für Verbesserungsvorschläge?

In Anbetracht der geringen Kursgröße und einer zu Beginn des Kurses vorliegenden Überforderung der verbliebenen Teilnehmenden, wurde auf die Zwischenevaluation verzichtet¹.

¹ Diese Sorge wurde nicht nur von der wissenschaftlichen Begleitung selbst, sondern auch von der Mentorin des Kurses ausgesprochen, die in regelmäßigem Austausch mit dem Kurs stand.

4. Die Endevaluation

Die Evaluation des Erprobungsmoduls im Blended Learning Format wurde in der Zeit vom 18.12.2018 – 31.12.2018 in Form einer Online-Evaluation durchgeführt. Die Teilnehmenden wurden von der Dozentin des Kurses sowie von der Mentorin des Kurses persönlich auf die Teilnahme an der Evaluation hingewiesen und eine Ankündigung mit dem Link zur Befragung im Moodle-Seminarraum hochgeladen. Der Online-Fragebogen selbst wird zentral vom Querschnitt des PuG-Verbundprojektes an der Uni Oldenburg via LimeSurvey gehostet.

5. Der Fragebogen

Der Fragebogen für die Evaluation orientiert sich an einer verbundweiten Grundstruktur von bestimmten Themenkomplexen und wurde für die Rahmenbedingungen der OHaW angepasst. Der neue Fragebogen umfasst insgesamt 9 Themenblöcke und enthält sowohl offene als auch geschlossene Fragen (insgesamt 56 Fragen) und soll ein möglichst umfassendes Bild über die Erfahrungen der Teilnehmenden ermöglichen mit folgendem Aufbau:

1. Lernergebnisse
2. Lehr-Lern-Interaktion
3. Bildungstechnologien
4. Lehrmaterialien
5. Prüfungen und Beurteilungen
6. Gestaltung von Zu- und Übergängen
7. Beratung und Service
8. Abschließende Einschätzung
9. Soziodemografische Angaben

Einige Fragen mit vorgegebenen Antworten sind auf einer vierstufigen Skala zu bewerten. Die Bewertung reicht von der Aussage „trifft überhaupt nicht zu“ bis zur Aussage „trifft voll und ganz zu“. Der Rückgriff auf die vierstufige Antwortskala erfolgt, um Teilnehmende zu einer entweder eher zustimmenden oder ablehnenden Aussage anzuhalten. Die Antwortvorgabe einer zusätzlichen „weiß nicht“ bzw. „kann ich nicht be-

urteilen“-Option wurde nicht integriert, da diese bei Teilnehmenden nicht zu einer Verbesserung des Antwortverhaltens führt, sondern einige Studien sogar eher davon ausgehen, dass dadurch Unsicherheit vergrößert werden kann (Franzen 2014).

6. Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse zu den 9 Themenblöcken abgebildet und beschrieben entlang der Fragebogengliederung. An der Evaluation hat insgesamt eine Person teilgenommen. Eine zweite Person öffnete den Fragebogen, machte aber keine Angaben. Daher beziehen sich die folgenden Ausführungen auf Aussagen einer Person, die allerdings in der Gesamterhebung aller Module ebenfalls wichtig ist, um das entwickelte Angebot an Veranstaltungen im Blended Learning Format zu bewerten und ggf. anzupassen.

1. Lernergebnisse

In diesem Fragenblock sind Aussagen versammelt, die ein Bild darüber abgeben sollen, wie die Lernergebnisse des Moduls konkret ausfallen. Die Befragte gab hierbei an, dass die Lernergebnisse des Moduls eher klar und transparent dargestellt waren. Die dafür angewandten Lehr- und Lernmethoden unterstützten aus deren Sicht tendenziell eher das Erzielen der Lernergebnisse. Wichtig ist auch, dass die Teilnehmende das Gefühl hatte, sich durchaus durch das Modul neues Wissen angeeignet zu haben. Bezogen auf die Praxisrelevanz der Lernergebnisse ist interessant, dass sie einschätzte, dass das Wissen aus dem Modul für ihre Berufspraxis eher weniger relevant sei.

2. Lehr-Lern-Interaktion

Im Rahmen dieses Frageblocks wurden Items erhoben, die mehr Informationen zur Bewertung des Lernprozesses erfassten. Zunächst wurden Variablen zur Selbstlernphase erfasst. Der Zeitaufwand für die Aufgabenstellungen wurde von der Teilnehmenden in der Selbstlernphase als zu hoch angesehen. In einer offenen Antwort wurde

dazu ergänzt, dass besonders jene sehr komplex waren, die Recherchearbeiten beinhalteten. Darin wurden zwar zusätzliche Themen angesprochen, was jedoch gerade aus Perspektive einer Person mit knappen Zeitressourcen und Vereinbarkeitsherausforderungen (hier wurde eine existierende Berufstätigkeit im Schichtdienst angesprochen) schwer umsetzbar sei. Der Schwierigkeitsgrad der Aufgabenstellungen in der Selbstlernphase war allerdings angemessen. Hier gilt es somit, den Aufwand zu überprüfen.

Besonders hilfreich wurden von der Teilnehmenden die Präsenzphase und das Selbststudium inklusive eigener Recherchen dazu bezeichnet. Zudem wurde ergänzend die mündliche und schriftliche Präsentation der Ergebnisse eher als hilfreich empfunden. Hingegen waren die Online-Phasen sowie Arbeitstreffen mit anderen Teilnehmenden weniger hilfreich. Ergänzend dazu wurde in der offenen Antwort zu weiteren Aspekten, die hilfreich waren, angeführt, dass es hilfreich war, anderen Teilnehmenden die Situation im Praxisalltag zu schildern. Somit scheint der direkte persönliche Kontakt zu den Teilnehmenden und der Lehrenden hier wichtig für den Austausch eingeschätzt werden. Selbstständiges Lernen kann aus Sicht der Teilnehmenden darüber hinaus gefördert zu werden durch einen festen Termin bzw. Zeitplan, an dem Arbeitsaufträge für die Selbstlernphase eingestellt werden.

Ein weiteres Ergebnis der Evaluation der Lehr-Lern-Interaktion ist, dass der Theorie-Praxis-Transfer verbessert werden muss. In der aktuellen Form wird der Theorieanteil als sehr hoch angesehen. Dieser wird als eher nicht verbessert durch die Teilnahme am Modul eingeschätzt. Auch in diesem Punkt gab es weiterführende Hinweise der Teilnehmenden, die sich wünschten, konkrete Anhaltspunkte für die Umsetzung des Erlernten in die Praxis zu erhalten. Damit war gemeint, dass sie speziell im Bereich des Themas Beratung gern mehr über Form und Einsatz dieses Instruments im Setting der häuslichen Umgebung erfahren hätte anhand von Beispielprojekten guter Praxis. Die Teilnehmende hat auch konkrete Vorstellungen hinsichtlich der Art und Weise der Umsetzung dieser Idee: vorgeschlagen wurde von ihr eine Exkursion zu einer Beratungsstelle. Für die Implementierung des Moduls muss über eine stärkere Vernetzung mit Partnereinrichtungen aus der Praxis nachgedacht werden, um einem solchen

Wunsch nachkommen zu können. Für die Implementierung muss der Blick auf die Pflege weiter geschärft und überlegt werden, weniger Themen als bislang anzusprechen, diesen dafür aber mehr Raum und Tiefe zu geben und mehr Bezug zur Praxis zu schaffen.

3. Bildungstechnologien

Um die eingesetzten Bildungstechnologien zu bewerten, wurden diese einzeln aufgelistet. Folgende Aspekte unterstützten das Erzielen der Lernergebnisse aus Teilnehmendensicht voll und ganz:

- Bereitstellen von Literatur,
- Angebot verschiedener Kommunikationswege,
- Kommunikation mit den Lehrenden,
- Organisation des Selbststudiums,
- Videotutorials

Die eingesetzten Lernplattformen waren aus Sicht der Teilnehmenden gut handhabbar. Außerdem waren Technologien, die das gemeinsame Arbeiten unterstützten, ebenfalls etwas, was positiv bewertet wurde. Die technischen Voraussetzungen waren erfüllt und eine zufriedenstellende Ton- und Bildqualität bei den Online-Veranstaltungen gegeben. Kritisch anzumerken ist, dass auch in diesem Falle Vereinbarkeitsprobleme zwischen Beruf und Studium zum Tragen kamen, und die Teilnehmende aufgrund von beruflichen Verpflichtungen bzw. eines langen Heimweges des Öfteren nicht teilnehmen konnte an Online-Veranstaltungen.

4. Lehrmaterialien

Der vierte Abschnitt widmet sich dem Studienmaterial, welches für die Selbstlernphasen im Rahmen des Moduls konzipiert wurde. Diese Lehrmaterialien waren eher hilfreich für den eigenen Lernfortschritt im Modul aus Sicht der Teilnehmenden. Insbesondere wurden die folgenden Teilaspekte als sehr hilfreich bzw. hilfreich eingeschätzt.

- Merksätze,
- Zusammenfassungen,
- Glossare
- Reflexionsaufgaben

Sowohl der Umfang sowie Schwierigkeitsgrad der Lehrmaterialien war aus Teilnehmersicht angemessen. In Bezug auf den Aufbau des Studienmaterials wurde Verbesserungspotential geäußert. Eine Teilnehmende hätte sich zu Beginn des Studienmaterials einen Überblick über die Situation von Pflegebedürftigen und Angehörigen gewünscht, an die sich Handlungs- und Interventionsstrategien anschließen, da dies für die geforderten Rechercheaufträge hilfreich als Grundwissen gewesen wäre. Solche Themen wurden in der dann aktuellen Fassung im Rahmen des 7. Kapitels bearbeitet. Zudem wurden noch thematische Erweiterungen des Studienmaterials gewünscht. Konkret bezog sich dies auf soziale und gesundheitliche Ungleichheit in der ambulanten, häuslichen Pflege und deren Auswirkungen auf die Beratung(ssituation).

5. Prüfungen und Beurteilungen

In der Erprobungsphase besteht die Möglichkeit, eine Teilnahmebescheinigung für das Absolvieren des Moduls ohne Prüfung bzw. ein Zertifikat nach Erbringung einer Prüfungsleistung zu erhalten. Im Rahmen dieses Moduls erstellten Personen, die eine Prüfung ablegen wollten, eine Projektarbeit. Im Rahmen dieses Frageblocks wurde zum Einstieg zunächst erfasst, ob Teilnehmende eine Prüfung ablegen wollen. Die Befragte bestätigte dieses Vorhaben. Im Anschluss wurde erfasst, ob die Teilnehmende vor Beginn des Moduls über die Art und den Umfang der zu erbringenden Leistungen zufriedenstellend informiert wurden, was nach ihrer Einschätzung zutraf. Weniger stark war die Zustimmung zur Angemessenheit der Prüfungsaufgaben in Bezug zu den genannten Lernergebnissen, was sich durch die bereits zuvor genannte Kritik am hohen Rechercheaufwand begründen lässt. Positiv fällt die Interaktion mit der Lehrenden in Bezug auf die Prüfungsleistung aus. Deren Rückmeldungen zu den erbrachten Leistungen waren bezogen auf den Lernfortschritt ertragreich.

6. Gestaltung von Zu- und Übergängen

Nicht nur die Informationsweitergabe zu Prüfungsformen vor Beginn des Moduls wurde erfasst, sondern auch die Kommunikation mit den OrganisatorInnen hinsichtlich der Zugangsvoraussetzungen. Diese wurden zufriedenstellend und klar vorab präsentiert.

7. Beratung und Service

Fragen zur Beratung und Service thematisieren die Zufriedenheit mit Lehrenden und MentorInnen. Die Lehrende wurden insgesamt durchweg positiv bewertet. Insbesondere deren Fachliche Kompetenz und Freundlichkeit wurden sehr gut bewertet. Aber auch die Erreichbarkeit wird mit der Antwortkategorie zufrieden eingestuft, so dass insgesamt ein sehr positives Fazit zur Lehrenden gezogen wird. Für die Mentorin wird insbesondere deren Freundlichkeit sehr positiv hervorgehoben. Zur Erreichbarkeit und deren Gesamtbewertung werden keine Angaben gemacht. Allerdings wird deren Praxiserfahrung aus der Pflege positiv hervorgehoben. Sie hat viel Erfahrung und übernimmt die Funktion des Praxisbezugs, den sich die Teilnehmende für das gesamte Modul wünschte. Für die künftige Auswahl der Lehrperson muss im Idealfall dem gewünschten Praxisbezug Rechnung getragen werden.

Keine Angaben werden abschließend zur Bewertung der Studiengangskoordinatorin gemacht.

Abschließend beschäftigen sich die Fragen mit der Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Weiterbildung. Hier existieren aktuell noch Vereinbarkeitsprobleme, wobei von der Befragten hier insbesondere der Umfang der Arbeitsaufträge als Problem hervorgehoben werden. Diese müssen unter dieser Bewertung überprüft werden. Ein weiterer Aspekt, der die Planbarkeit und Vereinbarkeit beeinflusst, ist die Vorabinformation vor Semesterbeginn. Diese fällt positiv aus. Die wesentlichen Informationen konnten hier der Teilnehmenden offensichtlich vermittelt werden.

8. Abschließende Einschätzung

Abschließend wurden Teilnehmende gebeten ein abschließendes Fazit zu ziehen. Zunächst wurde eine Bewertung der Qualität des Moduls vorgenommen, die positiv ausfiel. Dies führt allerdings nicht dazu, dass die Befragte ein weiteres Modul des Studiengangs besuchen würde, obwohl sie sich vor Beginn des Moduls sicher war, ein für sie passendes Weiterbildungsprogramm gewählt zu haben. Für ihre Auswahl hatte sie klare Vorstellungen darüber, wie sie beruflich aus den Inhalten des Moduls profitieren kann. Die Ursachen für eine künftige Nicht-Teilnahme müssen in anderen Bereichen gesucht werden. Hierfür wurde u.a. nach dem zeitlichen Aufwand für einzelne Bildungstechnologien gefragt. Der Aufwand für das Modul wird von ihr als zu hoch gesehen. Dies bezieht sich jedoch nicht auf den zeitlichen Umfang der Präsenzphasen. Diese wurden nicht als zu umfangreich eingestuft.

Um langfristig die Implementierung zu planen, ist interessant, auf welchen Wegen sich Teilnehmende informieren. Die Befragte wurde durch die Webseite der Ostfalia Hochschule auf das Modul aufmerksam. Klar wurde auch, dass die Teilnehmende nicht bereit wäre, ein kostenpflichtiges Angebot zu besuchen. Das abschließende Fazit zum besuchten Modul enthält Ideen zur Verbesserung des Moduls, die erneut dessen Praxisbezug betreffen. Für eine Überarbeitung sollte dieser stärker herausgearbeitet werden. Gewünscht wurde ebenfalls auch eine Thematisierung von Handlungsfeldern in der Praxis, in denen das gelernte Wissen eingesetzt wird. Dies spezifiziert die Praxisbezogenheit noch weiter.

9. Soziodemografische Angaben

Abschließend wurden noch soziodemografische Daten der Teilnehmenden erhoben, um deren Aussagen und Bedürfnisse vor dem Hintergrund ihrer Lebensumstände einordnen zu können. Bei der Befragten handelt es sich um eine Frau im Alter zwischen 26-30 Jahre. Die Teilnehmende hatte neben ihrer Teilnahme am Erprobungsmodul noch weitere Verpflichtungen. So ist sie berufstätig und in einem Studium eingeschrieben. Die Berufstätigkeit umfasst einen Stellenanteil von 50% (Teilzeit-Stelle) und ist

dem Berufsfeld Pflege zuzuordnen. Der höchste Bildungsabschluss der Befragten ist das Abitur.

7. Diskussion & Schlussfolgerung

Basierend auf den Ergebnissen dieser Modulevaluation sollte für die Überarbeitung des Moduls der Bezug zur Berufspraxis noch klarer herausgearbeitet werden. Im Bereich der Lehr-Lern-Interaktion wurde dieser Aspekt ebenso deutlich wie in der Bewertung der Lehrmaterialien und der abschließenden Einschätzung. Die Ausrichtung im Blended Learning Format wird insgesamt überwiegend positiv bewertet, allerdings sollte der Umfang der Recherchen in den Selbstlernphasen angepasst und verringert werden. Ansonsten kristallisiert sich keiner der Lernorte als Favorit heraus. Der Kurs konnte sowohl in Präsenz- als auch in Online-Phasen in die Interaktion treten. Gerade für die Prüfungsart wurde die Interaktion mit der Lehrenden sowie der Mentorin als positiver Faktor bewertet. Die Lehrperson sollte möglichst auch einen starken Praxisbezug herstellen können. Trotz dieser positiven Bewertung des Blended-Learning-Ansatzes existierten dennoch Vereinbarkeitsprobleme zwischen Familie, Beruf und wissenschaftlicher Weiterbildung, die durch die unterschiedlichen Lernorte nur bedingt abgedeckt werden konnten und zu Lasten der eigenen Teilnahme gingen. Dafür verantwortlich gemacht wurde aus Studierendenperspektive der Schichtdienst im Beruf. Gerade die Arbeit im Schichtdienst gilt bereits seit längerem als problematisch sowohl für den gesundheitlichen als auch den sozialen Rhythmus der Beschäftigten (Arlinghaus & Lott 2017). Arlinghaus & Lott (2017) beschreiben, dass die Work-Life-Balance in die Schiefelage geraten kann, wenn zu sozial wertvollen Zeiten (in unserer Gesellschaft sind das Abend- und Wochenendzeiten) gearbeitet wird. Für weitere Evaluationen muss bereits in der Zwischenevaluation stärker auf dieses Thema eingegangen werden und überprüft werden, wie die Möglichkeit, sich nachträglich Aufzeichnung der Online-Treffen ansehen zu können, auswirken.

Quellenverzeichnis

Arlinghaus, A.; Lott, Y. (2017). Schichtarbeit gesund und sozialverträglich gestalten, Report Nr.3, Forschungsförderung Report: Hans-Böckler-Stiftung. Online unter https://www.boeckler.de/pdf/p_fofoe_report_003_2018.pdf (Download 09.04.2019)

Franzen, A. (2014): Antwortskalen in standardisierten Befragungen, In: Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung, Wiesbaden: Springer, S. 701-711.

Statistisches Bundesamt (Hrsg.) (2015). „Qualität der Arbeit, Geld verdienen und was sonst noch zählt“. Online unter: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetige/BroschuereQualitaetArbeit0010015159004.pdf?__blob=publicationFile (Download 1.03.2019)

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (Hrsg.) (2016), „Arbeitsreport Deutschland 2016“: Online unter: https://www.baua.de/DE/Angebote/Publikationen/Berichte/F2398.pdf?__blob=publicationFile&v=9 (Download 1.03.2019)

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (Hrsg.) (2016), „Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt – Atypische Arbeitszeichen“ Online unter: <http://doku.iab.de/kurzber/2013/kb2113.pdf> (Download 1.03.2019)

Hans Böckler Stiftung (Hrsg.) (2017), Gestaltung der Schichtarbeit in der Produktion“ Online unter: https://www.boeckler.de/pdf/p_fofoe_WP_043_2017.pdf (Download 1.03.2019)